

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms:

Änderung des Örtlichen Raumordnungsprogramms der Marktgemeinde Gastern

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Die Marktgemeinde Gastern plante die Erweiterung des Bauland - Betriebsgebiets sowie die Neusituierung der Parkplätze. Im Zuge der Strategischen Umweltprüfung erfolgte, neben der Überprüfung der Umweltauswirkungen, einerseits eine Prüfung der bestehenden Betriebsgebiete hinsichtlich der Erweiterungsmöglichkeiten beziehungsweise ein Vergleich der Erschließungsvarianten beim Betriebsgebiet in Gastern.

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

Neuerstellung

Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung

Überörtliche Raumplanung

EU-Förderprogramme

Abfallwirtschaft

Wasserwirtschaft

Tourismus

Verkehr

Naturschutz

Bergbau, Rohstoffgewinnung

Lärm, Luft, Klima

Energie

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Industrie

Anderes:

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

NÖ ROG 1976

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Marktgemeinde Gastern

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht als Umweltbehörde

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik

A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

Raumplanung Schedlmayer (als Verfasser des Umweltberichts)

A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Dipl.-Ing. Karin Pelz-Grundner

Stelle / Abteilung: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung- und Regionalpolitik

Telefonnummer: 02742-9005-14242

Email-Adresse: post.ru2@noel.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening: Wurde in ausführlicher und nachvollziehbarer Form erläutert entsprechend dem Screeningformular der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit: [redacted]
3. Beim Scoping: [redacted]
4. Beim SUP-Umweltbericht: Es wurden die Varianten auf zwei Ebenen verglichen. Zum einen wurden auf der Ebene des gesamten Flächenwidmungsplans alle Betriebsstandorte im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung vergleichend bewertet und zum anderen wurde für den bestbewerteten Standort eine Alternativenprüfung im Hinblick auf dessen konkretere Erweiterung auf Planebene durchgeführt.
5. Bei der zusammenfassenden Erklärung: [redacted]
6. Bei der Wirksamkeit der SUP: [redacted]
7. Beim Monitoring: [redacted]
8. Anderes: [redacted]

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

Die Kreativität des Ortsplaners und sein Bewusstsein um den "Wert" der SUP.

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

Die vorliegende SUP ist ein sehr gutes Beispiel, dass gerade in der Örtlichen Raumordnung der Variantenvergleich oftmals auf mehreren Detaillierungsstufen parallel entscheidungserheblich sein kann. Die "Komplexität" der SUP entsteht in diesem Beispiel auf Grund der Bereitschaft des Ortsplaners, sich auf diese unterschiedlichen Betrachtungsebenen einzulassen. Als umso wichtiger erweist es sich in der Folge, in der Betrachtung und Bewertung der einzelnen Umweltwirkungen überschaubar und nachvollziehbar zu bleiben, was dem Verfasser des Umweltberichts auch in diesem Fall gelingt. So bleibt der Umweltbericht sehr einfach lesbar und verständlich.

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?

[redacted]
